



# **Schulinternes Curriculum**

## **Katholische Religionslehre**

nach dem

**Kernlehrplan für die Sekundarstufe I  
Gymnasium  
in NRW**

**November 2019**

**Erprobungsstufe 5 und 6  
G9  
Mittelstufe 7 – 9  
G8**

## Inhalt

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	03
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	03
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	03
1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen	04
1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern	04
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht</b>	06
2.1 <u>Inhaltsfelder</u>	
2.1.1 Jahrgangsstufen 5 und 6 (G9)	06
2.1.2 Jahrgangsstufen 7 bis 9 (G8)	06
2.2 <u>Unterrichtsvorhaben (Kurzversion)</u>	
2.2.1 Jahrgangsstufen 5 und 6 (G9)	07
2.2.2 Jahrgangsstufen 7 bis 9 (G8)	07
2.3 <u>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</u>	
2.3.1 Jahrgangsstufen 5 und 6 (G9)	09
2.3.2 Jahrgangsstufen 7 bis 9 (G8)	22
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.5.1 Zusammensetzung der Note in der Sekundarstufe I	38
2.5.2 Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung	39
2.6 Lehr- und Lernmittel	40
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	40
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation</b>	41

## 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

### 1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Ein wesentliches Ziel des Städtischen Gymnasiums Leichlingen ist es, „den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zu vermitteln, sich mit den Fragestellungen und Anforderungen eines modernen und gesellschaftlichen und beruflichen Lebens selbstständig, sachlich fundiert und aufgeschlossen auseinanderzusetzen.“ (vgl. Flyer zu den Informationen zum Städtischen Gymnasium Leichlingen)

Diesem Auftrag wird der Katholische Religionsunterricht gerecht, wenn er sich im Kontext der fachlichen Auseinandersetzung einem offenen und respektvollen Dialog verpflichtet sieht und die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen wahrgenommen werden. Die Fachschaft Katholische Religionslehre unterstützt das eigenverantwortliche Denken und Handeln, um eine weltoffene Grundhaltung zu fördern. Wir sind dem Prinzip des nachhaltigen Lernens verpflichtet und verstehen uns als Brückenbauer zwischen Kirche, Gesellschaft und Schule.

### 1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Städtische Gymnasium Leichlingen liegt im Zentrum der Stadt Leichlingen im nördlichen Teil des Rheinisch-Bergischen-Kreises, der einerseits ländlich geprägt ist, andererseits jedoch eine räumliche Nähe zu den Großstädten Leverkusen, Düsseldorf und Köln aufweist.

Derzeit besuchen etwa 1100 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, die zum größten Teil aus der Kernstadt und den zu Leichlingen gehörenden Ortsteilen kommen. Einige Schülerinnen und Schüler wohnen in den umliegenden Kommunen, wie etwa in Burscheid oder im Solinger Süden.

Die Elternhäuser sind größtenteils mittelständisch geprägt und das Lernklima am Gymnasium ist als sehr angenehm zu bezeichnen.

Das Gymnasium trägt das MINT-Siegel. Grundsätzlich hat das Gymnasium aber keinen eindeutigen Schwerpunkt, sondern bedient, gemäß seinem Leitbild einer umfangreichen hochwertigen Allgemeinbildung, einen möglichst breiten Fächerkanon. In diesem ist auch das Fach Katholische Religionslehre als reguläres Abiturfach regelmäßig vertreten.

Im Fachunterricht sämtlicher Jahrgangsstufen zeichnet sich ab, dass nur noch ein geringer Anteil der Schülerinnen und Schüler im privaten Umfeld mit Religion in Kontakt kommt oder den Glauben praktiziert. Von einer entsprechenden Grundbildung kann also nicht ausgegangen werden, wenngleich aber ein Interesse an den Fragen des Glaubens und des Lebens besteht. Diesem Umstand begegnet die Fachschaft mit der nötigen Offenheit, um im Rahmen einer *Elementarisierung* Lernerfolge auch nachhaltig und lebensbedeutsam anzulegen (Stichwort: *Korrelation*).

Seit dem Schuljahr 2008/2009 hat sich eine gemeinsame Fachgruppe „evangelische und katholische Religionslehre“ konstituiert, in der in ökumenischer Verbundenheit die Belange der Fachschaften besprochen und organisiert werden. Den Fachvorsitz teilen sich hierbei immer zwei KollegInnen, wobei jeweils ein Vertreter der evangelischen und ein Vertreter der katholischen Fachgruppe gewählt werden.

### 1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Fach Katholische Religionslehre setzt sich zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler mit religiösen Phänomenen, religiösen Deutungen und religiöser Praxis zu konfrontieren und sie dafür wahrnehmungs-, deutungs- und damit auskunftsfähig zu machen. Dabei wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der Kirche erteilt. Vor diesem Hintergrund sollen religiöse Dimensionen der Wirklichkeit und des Lebens erschlossen werden. Es soll gelingen, bewusst über eine religiöse Identität zu reflektieren und andere religiöse Identitäten kennen und verstehen zu lernen.

Hierbei kann das Fach einen spezifischen Horizont des Weltverstehens eröffnen, der für den individuellen Prozess der Identitätsbildung wertvoll sein kann. Die dialogische Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen, mit dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten und mit dem christlichen Proprium stehen dabei im Mittelpunkt.

In diesem Kontext unterstützt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Ansatz des Daltonkonzeptes, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, selbstständig und gemeinsam zu lernen. Vor allem aus religionsdidaktischer Perspektive ist es sinnvoll und gewinnbringend, sich in den Daltonzeiten vertieft und individuell mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen. Die selbstständige Ausprägung einer religiösen Identität erscheint in diesem Kontext als besonders wertvoll. Besonders wichtig ist es dabei, die Freude am Lernen und die Individualität jedes einzelnen Lernenden im Blick zu behalten und zu fördern.

Aus diesem Grund wird in einigen Jahrgangsstufen der Unterricht aufgeteilt in Kursunterricht und Daltonstunden. Die Kurse, die noch nach dem Kernlehrplan G8 unterrichtet werden, haben in den Jahrgängen 5.2, 6, 8 und 9 Daltonunterricht. In den Stufen 5.1 und 7 findet dementsprechend kein Daltonunterricht in Religion statt. Die Kurse, die bereits nach gemäß dem Kernlehrplan G9 unterrichtet werden, haben in der 5.2 sowie in den Schuljahren 8 und 10 Daltonunterricht. Das Halbjahr 5.1 wird bei beiden Lehrplänen aus Dalton ausgelagert, um die Schülerinnen und Schüler in Fachmethoden einführen zu können.

Daltonaufgaben können der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen, z.B.:

- Vorbereitende Daltonaufgaben sind beispielsweise
  - Rechercheaufgaben,
  - Textlektüren mit entsprechenden Texterschließungsaufgaben,
  - oder kreative Annäherungen an ein Unterrichtsvorhaben.
- Vertiefende Daltonaufgaben sind beispielsweise
  - Stellungnahmen/ Reflexionen zum im Unterricht erarbeiteten Thematiken,
  - oder kreative Auseinandersetzungen mit einem im Unterricht erarbeiteten Sachverhalt
- Daltonaufgaben als Übung sind beispielsweise
  - kriteriengeleitete schriftliche Textanalyse/ Textvergleiche,
  - oder Anwendung des Gelernten.

Das Fach Katholische Religionslehre verfügt über ein Leistungskonzept (s. 2.5), das im Einklang zu denen anderer Fächer, insbesondere Evangelische Religionslehre, steht.

#### 1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Bedingt durch den kleinstädtischen Charakter Leichlingens und die damit verbundenen Strukturen ist im Hinblick auf das Fach Katholische Religionslehre – auch in ökumenischer Verbundenheit mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre – die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden zu erwähnen (Katholische Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist und St. Heinrich; Evangelische Kirchengemeinde Leichlingen). Regelmäßig werden Schulgottesdienste gefeiert, die von den Religionskursen in Zusammenarbeit mit dem katholischen und dem evangelischen Pfarrer vorbereitet und gefeiert werden.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle das in der Fachschaft erarbeitete „Gottesdienstkonzept“, das im Jahre 2018 verabschiedet wurde. Organisiert und gemeinsam gefeiert werden im Laufe des Schuljahres folgende Gottesdienste:

- Ein Einschulungsgottesdienst für die neue Jahrgangsstufe 5
- Ein gemeinsamer Gottesdienst für die Jahrgangsstufen 6 und 7
- Ein interaktiver Stationengottesdienst der EF zur Osterzeit
- Ein Abiturgottesdienst
- Zusätzlich findet in der Woche vor den Weihnachtsferien ein Adventsgottesdienst für die gesamte Schulgemeinde statt, zu dem alle Mitglieder der Schulgemeinde herzlich eingeladen sind.

In den übrigen Jahrgangsstufen werden Andachten gefeiert, die ebenfalls von den Pfarrern unterstützt und durchgeführt werden können.

Es bestehen ferner gute Kontakte zu weiteren Einrichtungen (v.a. sozialer und caritativer Art), wodurch es uns möglich ist, regelmäßig außerschulische Experten in den Unterricht zu holen oder im Sinne erfahrungsorientierten Lernens Exkursionen in das nähere und weitere Umfeld zu unternehmen.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Inhaltsfelder

#### 2.1.1 Jahrgangsstufen 5 und 6 (G9)

##### Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

##### Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- Bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

##### Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

##### Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Anfänge der Kirche
- Feste des Glaubens
- Leben in der Gemeinde

##### Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Die Bibel als Buch
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

##### Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

##### Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

#### 2.1.2 Jahrgangsstufen 7 bis 9

##### Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein im Spannungsfeld von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung
- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

##### Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- Prophetisches Zeugnis
- Biblische Gottesbilder
- Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

##### Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

- Entstehung und Sprachformen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung

##### Inhaltsfeld 4: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens
- Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung

##### Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Reformation – Ökumene

- Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen
- Symbolsprache kirchlichen Lebens

### Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

- Religionen als Wege der Heilssuche
- Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

## 2.2 Unterrichtsvorhaben (Kurzversion)

### 2.2.1 Jahrgangsstufen 5 und 6 (G9)

#### Jahrgangsstufe 5

- I. Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren
- II. Die Bibel: Nach den Ursprüngen fragen
- III. Feste, die wir feiern: Der Weihnachtsfestkreis
- IV. Gut zu wissen, wo man herkommt: Der Jude Jesus
- V. Feste, die wir feiern: Der Osterfestkreis
- VI. Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern

#### Jahrgangsstufe 6

- I. Religionen haben ihre eigene Sprache
- II. „Wie lieb ist mir deine Weisung“: Das Judentum
- III. Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen: Stille, Meditation und Gebet
- IV. Kirche: Eine lebendige Gemeinschaft
- V. Mit Abraham auf Tour: Der Islam
- VI. Der Traum von einer besseren Welt: Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

### 2.2.2 Jahrgangsstufen 7 bis 9 (G8)

#### Jahrgangsstufe 7

- I. Das Evangelium: Ein Programm für das Leben
- II. Jesus: Eine Brücke zwischen Gott und den Menschen (Wundererzählungen)
- III. Mehr als ein halbes Jahrtausend: Kanzeln, Kuppeln, Kathedralen
- IV. Was ist Wahrheit? / Du sollst dir kein Bild machen
- V. Das Judentum: Volk und Religion

#### Jahrgangsstufe 8

- I. Die Propheten: Gottes Querköpfe
- II. Die Reformation: Umbruch und Aufbruch
- III. Das Prinzip Verantwortung
- IV. Kein Kind mehr – noch nicht erwachsen: Der religiöse Markt

## Jahrgangsstufe 9

- I. „Woher kommen wir, wohin gehen wir?“, Biblische Bilder vom Anfang und Ende der Welt als Verheißung und Auftrag
- II. „Der inneren Stimme verpflichtet“, Anspruch und Ausbildung des Gewissens
- III. Katholische Kirche im Nationalsozialismus: Zwischen Anpassung und Widerstand
- IV. Östliche (Welt-) Religionen: Wege der Heilssuche?
- V. Kirchenräume – Kirchenträume: Bedeutung für das Kirchesein damals und heute



## 2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### 2.3.1 Jahrgangsstufen 5 und 6 (G9)

#### Jahrgangsstufe 5

#### **Unterrichtsvorhaben I: Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren** (bezogen auf Kapitel 1 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

##### **Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

##### IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

##### IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

##### IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3).
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3).
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK4).
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2).

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, (K6).
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen in Gebeten an Gott wenden, (K10).
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K 13).
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, z.B. der Berufung, (K 36).
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (z.B. Sara und Abraham) was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, (K 37).
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K 39).

#### **Vorhabenbezogene Akzentuierung**

Inhaltliche Akzente (u.a.):

- Stationen des Lebens Abrahams
- Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören
- Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes
- Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater
- Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermunterung zum Glauben

Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:

- Darstellungen der Kunst: Der sich offenbarende Gott
- Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen

- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K 43).
- Ein Leporello erstellen

**Unterrichtsvorhaben II: Die Bibel: Nach den Ursprüngen fragen**  
(bezogen auf Kapitel 3 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Bildliches Sprechen von Gott

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel
- Die Bibel als Buch

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3).</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7).</li> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1).</li> <li>- finden selbstständig Bibelstellen auf, (MK2).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, (K6).</li> <li>- deuten Namen- und Bildworte von Gott, (K 7).</li> <li>- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, (K 11).</li> <li>- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K 35).</li> <li>- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K 39).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Entstehung der Bibel</li> <li>- Übungen zum Nachschlagen in der Bibel</li> <li>- Die Psalmen: Eine Bibel im Kleinen</li> <li>- Gotteswort im Menschenwort</li> </ul> <p><u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Förderung des selbstständigen Lernens durch das Arbeiten mit einem Lernzirkel</b></li> <li>- Gestaltung eines biblischen Textes als „Kostbare Handschrift“</li> </ul> <p><u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellung vorbereiten und durchführen</li> <li>- Test zum Abschluss der Reihe</li> </ul>

**Unterrichtsvorhaben III: Feste, die wir feiern: Der Weihnachtsfestkreis**  
(bezogen auf Kapitel 5 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens
- Leben in der Gemeinde

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, (SK3).</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8).</li> <li>- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10).</li> <li>- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, (UK3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, (K 9).</li> <li>- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K 15).</li> <li>- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, (K 23).</li> <li>- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens, (K 28).</li> <li>- reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen, (K 33).</li> <li>- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, (K 47).</li> <li>- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, (K 48).</li> <li>- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K 49).</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, (K 50).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Struktur des kirchlichen Jahreskreises</li> <li>- Advent als Beginn des neuen Kirchenjahres</li> <li>- Der Weihnachtsfestkreis</li> <li>- Liturgische Formensprache (liturgische Farben, Symbole, Gesten)</li> <li>- Der Sonntag als Beginn der Woche</li> </ul> <p><u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Förderung des selbstständigen Lernens durch die Internetrecherche</b></li> </ul> <p><u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ankreuztest zur Ermittlung der Lernausgangslage</li> <li>- Umfragen durchführen</li> <li>- Festtagskalender erstellen</li> </ul>

- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, (K 51).

**Unterrichtsvorhaben IV: Gut zu wissen, wo man herkommt: Der Jude Jesus**  
(bezogen auf Kapitel 4 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3).</li> <li>- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6).</li> <li>- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3).</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, (K 14).</li> <li>- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, (K 16).</li> <li>- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, (K 17).</li> <li>- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, (K 18).</li> <li>- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, (K 38).</li> <li>- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K 39).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jesus – Ein Kind jüdischer Eltern</li> <li>- Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation)</li> <li>- Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Gleichnissen und Wundergeschichten (Heilungswunder)</li> <li>- Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten)</li> </ul> <p><u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Rollenspiel zu einer Wundergeschichte/ zu einem Gleichnis gestalten</li> <li>- Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt</li> <li>- <b>Förderung des selbstständigen Lernens durch das Arbeiten mit einem Lernzirkel</b></li> </ul> <p><u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Wundergeschichte/ein Gleichnis deuten</li> </ul>

- Eine Wundergeschichte in die heutige Zeit übertragen

**Unterrichtsvorhaben V: Feste, die wir feiern: Der Osterfestkreis**  
(bezogen auf Kapitel 5 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, (SK3).</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8).</li> <li>- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10).</li> <li>- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, (UK3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, (K 23).</li> <li>- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens, (K 28).</li> <li>- reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen, (K 33).</li> <li>- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, (K 47).</li> <li>- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, (K 48).</li> <li>- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K 49).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Struktur des Osterfestkreises</li> <li>- Bedeutung des Aschermittwochs und der Fastenzeit</li> <li>- Vom Wert des Fastens – Fasten heute</li> <li>- Die Heilige Woche/ Österliches Triduum</li> <li>- Ostern: Aufstehen zum Leben</li> <li>- Emmaus</li> <li>- Von Ostern bis Pfingsten</li> </ul>
		<u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellungen der Kunst (z.B. im Hinblick auf die Emmauserzählung)</li> </ul>
		<u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder betrachten, kommentieren, befragen</li> <li>- Fortführung des Festtagskalenders</li> </ul>

**Unterrichtsvorhaben VI: Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern**  
(bezogen auf Kapitel 6 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

**Vorhabenbezogene Akzentuierung**

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3).
- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, (SK4)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3).
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK3).

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, (K17).
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, (K18).
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, (K20).
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, (K21).
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, (K22).
- beschreiben die Zuwendung zu den Ausgegrenzten und Armen als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, (K27).
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, (K38).

Inhaltliche Akzente (u.a.):

- Pfingstereignis
- Apostelkonzil
- Paulus: Glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums
- Christen im Konflikt mit den Römern

Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:

- Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellung der Gotteserfahrung
- Klärung Von Textgattungen: Apostelgeschichte, Briefe
- Erstellen einer Zeitleiste oder einer Landkarte
- Projekt: Paulus auf Reisen

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Briefe über Erlebnisse schreiben; in einem Brief auf Anfragen antworten
- Anhand einer Landkarte die Reisen des Paulus beschreiben

- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K39).

## Jahrgangsstufe 6

### Unterrichtsvorhaben I: Religionen haben ihre eigene Sprache (bezogen auf Kapitel 9 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

##### IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

##### IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7).</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8).</li> <li>- Erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK4).</li> <li>- Erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, (UK3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, (K8).</li> <li>- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, (K12).</li> <li>- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, (K47).</li> <li>- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, (K48).</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, (K50).</li> <li>- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, (K51).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Metaphorische Sprache im Alltag und in der Religion</li> <li>- Zeichen, Metaphern und Symbole</li> <li>- Symbole deuten; Symbolhandlungen</li> </ul> <p><u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensbaumgestaltung</li> <li>- Lebenswege mit Naturmaterialien legen</li> <li>- Metaphern/Symbole in kirchlichen Liedern</li> </ul> <p><u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder betrachten, kommentieren, befragen</li> <li>- Collagen erstellen</li> </ul>

**Unterrichtsvorhaben II: „Wie lieb ist mir deine Weisung“: Das Judentum  
(bezogen auf Kapitel 2 „Leben gestalten“, Klett Verlag)**

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF7: Religion in der pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5).</li> <li>- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9).</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2).</li> <li>- Achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, (HK3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, (K40).</li> <li>- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge und einer Kirche, (K41).</li> <li>- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K42).</li> <li>- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugung, (K46).</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, (K50).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die hebräische Sprache</li> <li>- Bedeutung und Feier des Sabbats</li> <li>- Religiöse Praxis der Juden (z.B. Speisevorschriften)</li> <li>- Die Synagoge als Gotteshaus der Juden</li> <li>- Feste im Judentum/ der jüdische Festkalender</li> <li>- Juden und Christen: Eine schwierige Geschichte</li> </ul>
		<u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Förderung des selbstständigen Lernens durch ein Stationenlernen zum Judentum</b></li> <li>- Ein Lerntagebuch führen</li> <li>- Besuch einer Synagoge (Köln)</li> </ul>
		<u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Lernplakat erstellen</li> <li>- Lernzielkontrolle zum Abschluss der Reihe</li> <li>- Quizspiel</li> </ul>



### Unterrichtsvorhaben III: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen: Stille, Meditation und Gebet

#### Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):

##### IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

##### IF6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2).</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7).</li> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, (MK6).</li> <li>- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, (UK5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, (K6).</li> <li>- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, (K10).</li> <li>- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, (K11).</li> <li>- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K39).</li> <li>- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und des Lebens, (K42).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ohne Worte beten</li> <li>- Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken</li> <li>- Bildsprache der Psalmen</li> <li>- Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen</li> <li>- Eine eigene „Gebetsprache“ finden</li> <li>- Wege zur „inneren Mitte“ (bspw. Phantasieren, Musik)</li> <li>-</li> </ul>
		<u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigene Psalmen verfassen</li> <li>- Gestaltung eines Psalmenbuchs</li> <li>- Erschließung der Bedeutung von Bildsprache</li> </ul>
		<u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Psalmbuch bzw. Gebetbuch erstellen</li> </ul>

**Unterrichtsvorhaben IV: Kirche: Eine lebendige Gemeinschaft**  
(bezogen auf Kapitel 8 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5).</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8).</li> <li>- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9).</li> <li>- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, (HK4).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, (K10).</li> <li>- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13).</li> <li>- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, (K20).</li> <li>- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, (K21).</li> <li>- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, (K24).</li> <li>- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, (K25).</li> <li>- nennen beispielhaft die Aufgaben einer christlichen Gemeinde, (K26).</li> <li>- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, (K29).</li> <li>- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, (K30).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundvollzüge der Kirche</li> <li>- Kirchen vor Ort</li> <li>- Aufgaben in einer Pfarrgemeinde</li> <li>- Grundlegende Informationen zur Reformation und Martin Luther</li> <li>- Vergleich der Kirchenräume</li> <li>- Möglichkeiten der Ökumene</li> </ul> <p><u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Förderung des selbstständigen Lernens durch Recherche in den Gemeinden vor Ort (Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist und St. Heinrich/ Evangelische Kirchengemeinde) und das Führen von Interviews (-&gt; Zusammenarbeit mit den evangelischen Parallelkursen)</b></li> <li>- Ökumenische Gottesdienstgestaltung</li> <li>- Unterrichtsgang in die Pfarrkirche/Evgl. Kirche</li> </ul> <p><u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines Kirchenführers</li> <li>- Gestaltung eines Lernplakats</li> </ul>

- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K31).
- reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche, (K34).
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bildmaterial beschriften und erklären

**Unterrichtsvorhaben V: Mit Abraham auf Tour: Der Islam**  
(bezogen auf Kapitel 7 „Leben gestalten“, Klett Verlag)

**Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):**

IF6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF7: Religion in der pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Akzentuierung
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<u>Inhaltliche Akzente (u.a.):</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5).</li> <li>- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9).</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2).</li> <li>- Achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, (HK3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, (K40).</li> <li>- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, Kirche und Moschee, (K41).</li> <li>- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K42).</li> <li>- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K44).</li> <li>- Erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, (K45).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Muslime in unserer Stadt/Schulgemeinschaft</li> <li>- Der Ursprung: Stationen im Leben Moham-meds</li> <li>- Religiöse Praxis: Die fünf Säulen des Islams</li> <li>- Der Koran</li> <li>- Muslimische Feste</li> <li>- Die Moschee: Das Gotteshaus der Muslime</li> </ul> <p><u>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Förderung des selbstständigen Lernens durch ein Stationenlernen zum Islam</b></li> <li>- Ein Lerntagebuch führen</li> <li>- Besuch einer Moschee (Leverkusen)</li> </ul> <p><u>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einen muslimischen Festkalender erstellen</li> <li>- Den Grundriss einer Moschee beschriften</li> </ul>

















































